

## **Einzelfalldossier**

zum Verdacht auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut  
(NS-Raubgut)

### **Provenienz**

Anton Menger (Wien)

### **Vorläufige Bewertung**

NS-Raubgut

Bearbeiterin: Christine Rüth

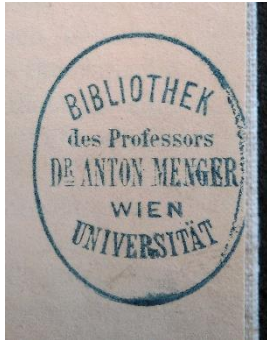
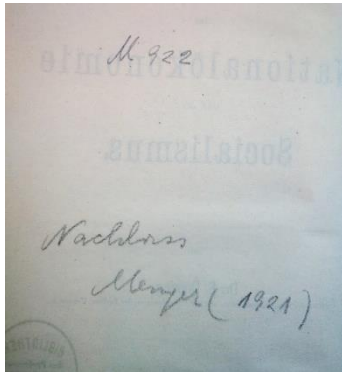
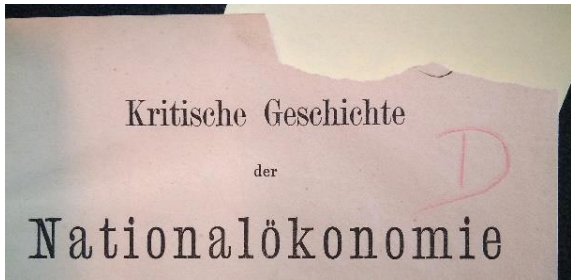
Stand: 31.7.2023

GND: <http://d-nb.info/gnd/118580833>

ProvenienzWiki: [https://provenienz.gbv.de/Anton Menger](https://provenienz.gbv.de/Anton_Menger)

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen  
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

<b>Bibliographische Angabe(n)</b>	Eugen Dühring, Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus, Berlin 1871.
<b>Signatur(en)</b>	Standortsignatur: Wa 5669 (Zugangsnummer: Wa 5669; <a href="#">Katalogeintrag</a> )
<b>Zugang in den Bestand</b>	Kauf, 1981, Kraus Periodicals, Nendeln (Liechtenstein) (Katalog 72, Nr. 514)
<b>Wert</b>	Kaufpreis: 250,00 CHF (251,90 DM) Heutiger Wert: <sup>1</sup> ca. 40,00 EUR

<b>Enthaltene Provenienzmerkmale</b>	<p>Konstitutiv für den vorliegenden NS-Raubgut-Verdacht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Stempel: Bibliothek des Professors Dr. Anton Menger Wien Universität</li> </ol>  <ol style="list-style-type: none"> <li>2) Hs. Notiz und Zugangsnummer/Signatur: M 922 Nachlass Menger (1921)</li> </ol>  <p>Weitere Provenienzmerkmale:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>3) Ausriss am Titelblatttrand (vermutlich mit verlorenem Besitzvermerk)</li> </ol> 
<b>Rekonstruktion der Besitzhistorie</b>	<p><b>Anton Menger (1841–1906)</b> war ein österreichischer Jurist und Sozialtheoretiker. Von 1874 bis 1899 lehrte Menger als Universitätsprofessor Zivilprozessrecht an der Universität Wien, deren Rektor er in den Jahren 1895/96 war (zur Person Oberkofler 2009). Menger versammelte im Laufe seines Lebens eine umfangreiche Bibliothek, bestehend vor allem aus Werken zur Sozialtheorie und Ökonomie, die von seinen</p>

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen  
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

	<p>Zeitgenossen hochgeschätzt wurde. Testamentarisch vermachte er die Sammlung sowie seine sämtlichen Manuskripte der <b>Universität Wien</b>, die die etwa 15.000 Bände zunächst ihrem staatswissenschaftlichen Institut überließ. Nach lang-jährigen Auseinandersetzungen zwischen den Verantwortlichen des Instituts und der Universität über Erhaltung und Erschließung der Bestände wurde Mengers Sammlung mit Beschluss des akademischen Senats der Universität Wien vom 16.11.1923 schließlich der seit 1921/22 im Aufbau befindlichen <b>Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek bei der Arbeiterkammer in Wien</b> als Leihgabe übertragen (Wolensky 1991, S. 17–43; zur Geschichte der Studienbibliothek Stubenvoll 1995).<sup>2</sup> Ausgewählte, unter anderem aus der Bibliothek Mengers stammende Bestände wurde dort 1926 in einer Ausstellung zur „Geschichte des Sozialismus in Erst- und Original-Ausgaben“ präsentiert.</p> <p>Während der Zeit des sog. Austrofaschismus (1933/34–1938) und insbesondere nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich war die Studienbibliothek als international renommierte Einrichtung der Arbeiterbewegung zusehends Repressalien ausgesetzt. Im März 1938 wurde die Bibliothek durch Gestapo und Sicherheitsdienst der SS durchsucht und geschlossen; die besonders wertvollen Sammlungen der sozialdemokratischen Politiker Engelbert Pernerstorfer, Leopold Winarsky und Viktor Adler wurden kurz darauf beschlagnahmt und ins Berliner SD-Hauptamt überführt. Die verbliebene „Restbibliothek“ wurde im Januar 1939 ebenfalls nach Berlin in die Zentralbücherei der Deutschen Arbeitsfront (DAF) verbracht, wo sie allerdings nach Zeitzeugenberichten nicht weiter erschlossen, sondern lediglich eingelagert wurde. In der Folge wurde der Bestand u. a. durch Abgaben an die NS-Ordensburg Krössinsee in Pommern, durch kriegsbedingte Auslagerungen in Depots in Schlesien und Böhmen sowie durch Zerstörungen im Bombenkrieg verstreut. Welchen Weg dabei die Sammlung Anton Mengers nahm, konnte bislang nicht rekonstruiert werden (Stubenvoll 2004, S. 8–13; ders. 2011, S. 70–84).</p> <p>Im Zuge der im Sommer 1945 erfolgten Wiedererrichtung der Wiener Arbeiterkammer wurden Nachforschungen über den Verbleib der ehemaligen Studienbibliothek angestellt. Zwischen 1948 und 1951 wurden ca. 30.000–35.000 Bände aus dem Bibliotheksbestand aus Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei an die Arbeiterkammer zurückgegeben; der Rest des auf 150.000–160.000 Bände im Jahr 1938 geschätzten Bestands der Bibliothek gilt bis heute als verschollen (Stubenvoll 1995; ders. 2004, S. 13–17; ders. 2011, S. 85–90). Unter den bis Ende der 1980er-Jahre zurückgeführten Bänden befanden sich insgesamt 462 Bände aus der ehemaligen Bibliothek Anton Mengers (Pape/Wolensky 1991);<sup>3</sup> einzelne weitere Exemplare wurden zwischenzeitlich im Zuge von Projekten zur Suche nach NS-Raubgut in den Beständen deutscher Bibliotheken aufgefunden.<sup>4</sup></p> <p>Anhand der enthaltenen Provenienzmerkmale ist das Exemplar aus dem Bestand der HAB eindeutig als Teil der bis zu deren kompletter Beschlagnahmung durch Organe des NS-Staats in der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek bei der Arbeiterkammer in Wien verwahrten nachgelassenen Sammlung Anton Mengers zu identifizieren. Wie der Band von dort in den internationalen Antiquariatshandel gelangt ist, aus dem die HAB das Werk 1981 erworben hat, lässt sich anhand der verbliebenen Spuren nicht mehr rekonstruieren.</p>
--	---

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen  
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

<b>Quellen und Literatur</b>	<p>Geschichte des Sozialismus in Erst- und Original-Ausgaben. Ausst.-Kat. Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek bei der Kammer für Arbeiter und Angestellte 25.5.–5.6.1926, Wien 1926.</p> <p>G. Oberkofler, Anton Menger (1841–1906), in: G. Benser/M. Schneider (Hgg.), Bewahren – Verbreiten – Aufklären. Archivare, Bibliothekare und Sammler der Quellen der deutschsprachigen Arbeiterbewegung, Bonn 2009, S. 196–201.</p> <p>M. Pape/M. Wolensky, Gesamtverzeichnis der in der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek vorhandenen Bücher aus der Anton-Menger-Bibliothek, Wien 1991.</p> <p>K. Stubenvoll, Art. Wien 46. Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Bd. 2, Hildesheim/Zürich/New York 1995, S. 109–113.</p> <p>K. Stubenvoll, Das Ende einer „sozialistischen“ Bibliothek. Die Plünderung und Zerstörung der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek der Wiener Arbeiterkammer durch die Nationalsozialisten, in: medien &amp; zeit 19/4 (2004), S. 4–17.</p> <p>K. Stubenvoll, Die SS und der Raub der „Marxistenbibliotheken“ in der Wiener Arbeiterkammer. Neue Facetten der Bibliotheksplünderung im Jahr 1938, in: AK Bibliothek Wien für Sozialwissenschaften. Jahrbuch 2011, S. 59–92.</p> <p>M. Wolensky, Anton Menger und seine Bibliothek, Wien 1991.</p>
------------------------------	--

<b>Bewertung und Handlungsempfehlung</b>	Auf Grundlage der festgestellten Provenienzmerkmale sowie des historischen Befundes ist im vorliegenden Fall unzweifelhaft von NS-verfolgungsbedingtem Entzug auszugehen (NS-Raubgut). Eine Restitution an die Rechtsnachfolger der NS-verfolgten Institution oder anderweitige faire und gerechte Lösung wird daher empfohlen.
<b>Offene Fragen</b>	–

<b>Bereits erfolgte Restitution(en)</b>	1) Württembergische Landesbibliothek Stuttgart: 2022 <sup>5</sup>
<b>Rechtsnachfolge</b>	Universität Wien / AK Bibliothek Wien für Sozialwissenschaften
<b>Weitere Schritte</b>	<p>1) Kontaktaufnahme Rechtsnachfolger</p> <p>2) Meldung an Lost Art: erfolgt (24.11.2022, Lost Art-ID 606577)</p> <p>3) Restitution an die Rechtsnachfolgerin der NS-verfolgten Institution: erfolgt (25.7.2023)</p> <p>4) Meldung der Restitution an Lost Art: erfolgt (31.7.2023)</p>

<sup>1</sup> Heutiger Wert laut viaLibri-Suche vom 7.4.2022.

<sup>2</sup> In welchen zeitlichen und organisatorischen Kontexten die auf die Sammlung Mengers verweisenden Provenienzmerkmale im Band der HAB (Stempel und handschriftlicher Nachlassvermerk) angebracht wurden, ist bislang nicht geklärt.

<sup>3</sup> Unter den bei Pape und Wolensky (1991) aufgeführten Schriften sind auch zwei Werke Eugen Dührings. Die „Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus“ ist nicht enthalten.

<sup>4</sup> So zum Beispiel im Bestand der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (<http://provenienzen.ub.uni-koeln.de/portal/databases/id/provenienzen/titles/id/7797263.html?l=de>) und der Württembergischen Landesbibliothek (siehe Anm. 5).

<sup>5</sup> <https://www.wlb-stuttgart.de/die-wlb/ns-raubgutforschung/restitutionen/ak-bibliothek/>.